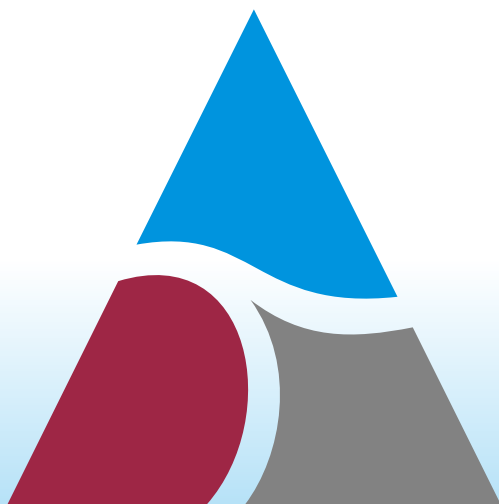


Jahresbericht 2012

Fachstellen gegen häusliche Gewalt in der StädteRegion Aachen

Frauenhaus



Intervention

Beratung

Sozialdienst
katholischer Frauen e.V.



Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Aachen e.V.

Fachstellen gegen häusliche Gewalt in der StädteRegion Aachen

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen den gemeinsamen Jahresbericht 2012 der Fachstellen gegen häusliche Gewalt in der StädteRegion Aachen präsentieren zu können. Die Kooperation zwischen dem **Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.** und dem **Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Ortsverein Aachen** besteht nun seit dem Jahr 2007.

Wir möchten Ihnen einen Einblick in das Leben und Arbeiten in den Frauenhäusern Aachen und Alsdorf geben. Das Jahr 2012 war für das Frauenhaus Alsdorf ein besonderes Jahr. Das 15-jährige Bestehen wurde gefeiert. Im Kapitel „Frauenhaus“ finden Sie die Statistiken mit den Daten der im Frauenhaus Aachen und Alsdorf lebenden Frauen und Kinder. Im weiteren Verlauf werden wir auf die verschiedenen Arbeitsbereiche, wie die ambulante Beratung und die Interventionsstelle Alsdorf, eingehen.

Wir wünschen uns, dass wir mit diesem Jahresbericht Ihre Neugierde und Ihr Interesse für die Bedeutung und Notwendigkeit der Arbeit der Frauenhäuser Aachen und Alsdorf wecken.

Das Frauenhaus Alsdorf feierte sein 15 jähriges Bestehen.

Anlässlich dieses Jubiläums fand ein Fachvortrag mit folgendem Titel

„Kinder im Frauenhaus – (keine) Täter und Opfer von morgen“

in Alsdorf statt. Referentin war Diplom Psychologin Jessica Kühn Velten von der Kinderschutzambulanz Düsseldorf. Pro Jahr halten sich durchschnittlich **17.000 Kinder** in Frauenhäusern auf. Immer wieder kommen Frauen zu uns, die bereits als Kind in einem Frauenhaus gelebt haben.

Mit folgenden Fragen beschäftigte sich u. a. der Fachvortrag:

Was geschieht mit den Kindern, die mit häuslicher Gewalt groß werden?

Werden sie selber zu Opfern bzw. Tätern?

Welchen Einfluss können die Institutionen auf die Entwicklung der Kinder nehmen?

Töchter und Söhne sind immer von Gewalt in der Beziehung der Eltern betroffen und dadurch belastet.

„...Auch wenn mittlerweile Frauen im Frauenhaus aufgenommen werden, die als Töchter im Frauenhaus gelebt haben, oder Frauen, die von Männern misshandelt werden, die als Söhne im Frauenhaus gelebt haben, so gilt es, diesen Weg nicht als vorgezeichnet zu sehen, sondern auch durch die Arbeit hier im Frauenhaus den Kindern die Chance zu geben, Fürsorge und Sicherheit zu erfahren, so dass sie **keine** Täter und Opfer von morgen werden...“ Auszug aus der Begrüßungsrede von Marion Timm, Vorstand des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V., anlässlich des Jubiläums.



„Wege gehen“ – ein Kalender für 2013, entstanden aus einem Foto-projekt des Frauenhauses Alsdorf im Rahmen des 15-jährigen Bestehens.

Der Alltag im Frauenhaus

Immer wieder werden wir von verschiedenen Stellen gefragt, wie das Leben im Frauenhaus aussieht. Nun möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick in den Alltag der Frauenhäuser geben.

Oftmals kommen die von häuslicher Gewalt bedrohten oder betroffenen Frauen völlig mittellos zu uns. Um die finanzielle Absicherung gewährleisten zu können, müssen sie in vielen Fällen einen Antrag auf Arbeitslosengeld II beim Jobcenter stellen.

Die Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser bieten ihnen folgendes Beratungs- und Hilfsangebot an:

- ▶ Hilfe und Information bei in Frage kommenden Sofortmaßnahmen
- ▶ Unterstützung beim Umgang mit Behörden und Institutionen
- ▶ Gespräche zur Bearbeitung von Gewalterfahrungen und aktueller Trennungssituation
- ▶ Gespräche zur Entwicklung von Lebensperspektiven
- ▶ Gespräche zu Lebens- und Glaubensfragen
- ▶ Vorübergehende intensive Begleitung je nach den Bedürfnissen der Frauen
- ▶ Beratung bzw. Vermittlung von Beratung bzgl. medizinischer, rechtlicher, sozialer und psychischer Probleme
- ▶ Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche
- ▶ Informationsgespräche zu bestimmten Themenbereichen
- ▶ Herstellung von sozialen Außenkontakten
- ▶ Unterstützung bei der Freizeitgestaltung

Das Hilfsangebot ist parteilich und nimmt die Wünsche und Interessen der Frauen, ihre individuelle Lebensgeschichte und ihre momentane körperliche und psychische Verfassung als Ausgangspunkt. Ziel ist es, das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit der Frauen auf ihrem weiteren Lebensweg zu fördern und zu stärken. Die Bewohnerinnen erhalten gemeinsam mit ihren Kindern ein eigenes Zimmer bzw. Appartement. Den Alltag organisieren sie eigenverantwortlich und versorgen sich und ihre Kinder selbst. Ein großer Garten bietet Platz zum Spielen für die Kinder und Raum zum Ausspannen für die Frauen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsräume, wie die Küche, das Badezimmer und Wohnzimmer sowie Spielzimmer. Das Zusammenleben und die individuellen Lebenskonzepte der einzelnen Frauen erfordern viel Toleranz und Verständnis füreinander. Unter Anleitung der Mitarbeiterinnen findet im Frauenhaus einmal in der Woche eine

Hausversammlung statt. Hier werden organisatorische Abläufe, die den Alltag im Frauenhaus betreffen, besprochen, wie z.B. Bereitschaftsdienste, Putzpläne usw. Ebenfalls werden hier eventuelle Konflikte untereinander besprochen und gemeinsame Lösungen erarbeitet. Die Mitarbeiterinnen ermutigen die Bewohnerinnen, eigene Wünsche und Kritik offen zu formulieren. So können sie neue Wege in der Konfliktaustragung ausprobieren und etablieren.

Die Bewohnerinnen, die aus dem Frauenhaus in eine eigene Wohnung ziehen, haben sehr große Hürden zu überwinden. Die Unterstützungsarbeit der Mitarbeiterinnen für die Frauen ist in dieser Phase äußerst umfangreich. Wohnungsbesichtigungen, Mietvereinbarungen, Fahrten zu Möbelmärkten, mit wenig finanziellen Mitteln alles Notwendige für den Anfang beschaffen, Möbel transportieren und montieren, Tapete anbringen, Lampen anschließen – dies alles muss bewältigt werden. Die finanziellen Mittel für Handwerker fehlen. Wenn die Frauen keine Unterstützung von Freunden oder Familienangehörigen bekommen können, hilft die Mitarbeiterin, Lösungen zu finden. Ein gänzlicher Neuanfang stellt für eine allein stehende Frau oder Mutter nach gerade überstandener Krise eine enorme Stresssituation dar. Zugleich ist er aber auch ein wichtiges Lernfeld und auch der Start in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben.



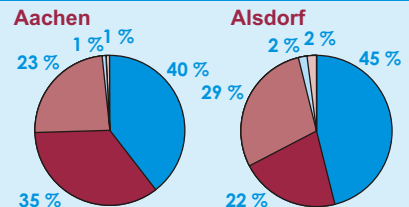
Frauenhaus

Im Jahr 2012 wurden in den beiden Frauenhäusern insgesamt 198 Frauen (Aachen 98, Alsdorf 100) und 172 Kinder (Aachen 89, Alsdorf 83) aufgenommen. In den folgenden Statistiken werden die Frauen und Kinder erfasst, die im Berichtsjahr in den beiden Frauenhäusern lebten. Insgesamt waren dies 214 Frauen und 183 Kinder. Über den Jahreswechsel hielten sich in Aachen 11 Frauen mit 4 Kindern und in Alsdorf 5 Frauen mit 7 Kindern auf.

Wir nehmen Frauen und Kinder auf, die von häuslicher Gewalt bedroht oder betroffen sind. Die meisten Frauen, die im Berichtsjahr bei uns lebten, erfuhren häusliche Gewalt durch ihren Ehemann.

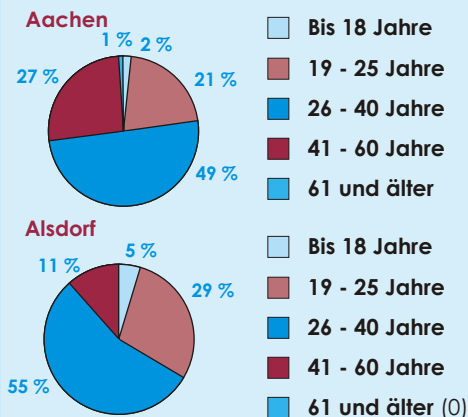
Leider mussten 78 Frauen (Aachen 44, Alsdorf 34) wegen Überbelegung abgelehnt werden. Gemeinsam haben wir dann mit den Frauen überlegt, welche geeignete Lösung für sie in Frage kommt und sie dabei unterstützt. Entweder konnten wir die Frauen an andere Frauenhäuser oder geeignete Einrichtungen vermitteln, oder die Frauen fanden private Lösungen, um sich aus der von Gewalt geprägten

Aufnahmegrund

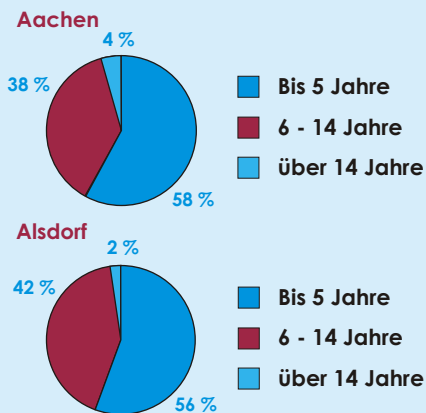


- **Misshandlung durch Ehemann**
- **Misshandlung durch Partner**
- **Misshandlung durch sonstige Person**
- **Von Zwangsverheiratung akut bedroht**
- **Ohne Angabe**

Alter der Bewohnerinnen



Alter der Kinder



Lebenssituation zu lösen und in Sicherheit bringen zu können. Viele Frauen nehmen das Gewaltschutzgesetz in Anspruch und haben so die Möglichkeit, den Täter aus der Wohnung wegweisen zu lassen und die Wohnungszuweisung vor Gericht zu beantragen.

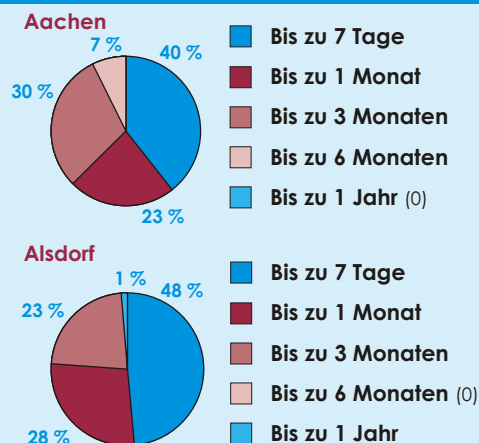
Die meisten Frauen, die in den Frauenhäusern aufgenommen wurden, waren zwischen 26 und 40 Jahren alt. Die meisten Kinder waren im Jahr 2012 bis 5 Jahre alt.

Die schulpflichtigen Kinder besuchten die umliegenden Schulen in Aachen und Alsdorf. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Schulen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir nehmen Frauen mit den unterschiedlichsten Staatsangehörigkeiten auf. Im Jahr 2012 lebten 113 Frauen (Aachen 52, Alsdorf 61) mit der deutschen Staatsangehörigkeit in unseren Frauenhäusern. Zum Teil stammten diese Frauen aber aus einem anderen Herkunftsland als Deutschland.

Insgesamt nutzten 149 Frauen (Aachen 81, Alsdorf 68) den Aufenthalt im Frauenhaus zum ersten Mal. Häufig leben Frauen schon über Jahre in von Gewalt geprägten Beziehungen. Der Erstkontakt hat daher immer den Charakter einer Krisenintervention, bei der es mit höchster Priorität um den Schutz und die Sicherheit für die von Gewalt betroffenen und bedrohten Frauen und Kinder geht.

Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen



Aufgrund der Aufnahme in unseren Frauenhäusern verloren 3 Frauen (Aachen 3, Alsdorf 0) ihren Arbeitsplatz, 2 Frauen brachen ihre Ausbildung ab (Aachen 1, Alsdorf 1) und 76 Frauen (Aachen 46, Alsdorf 30) mussten Leistungen nach dem SGB II und SGB XII beantragen.

Wie der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen ist, hielten sich die meisten Frauen bis zu einer Woche in den beiden Frauenhäusern auf.

Wie der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen ist, hielten sich die meisten Frauen bis zu einer Woche in den beiden Frauenhäusern auf.

Die Frauen entscheiden sich in den ersten Tagen, ob sie im Frauenhaus bleiben möchten. Einige Frauen beschließen, in die alte Wohnung zurück zu kehren (Aachen 19, Alsdorf 12). Hierbei muss unterschieden werden zwischen den Frauen, die zum Täter zurück kehren und den Frauen, die die Wohnung zugewiesen bekommen haben (Aachen 2, Alsdorf 14). Oft können auch private Lösungen gefunden werden, bei denen die Frauen bei Freunden oder Verwandten unterkommen können (Aachen 29, Alsdorf 18).

In eine neue Wohnung sind insgesamt 58 Frauen (Aachen 42, Alsdorf 16) gezogen. Teilweise müssen wir Frauen an andere Frauenhäuser vermitteln, wenn der Verbleib in unseren Häusern aufgrund der Nähe zum Täter zu gefährlich ist. Insgesamt sind 21 Frauen (Aachen 7, Alsdorf 14) von uns aus in ein anderes Frauenhaus gezogen.



Ambulante Beratung

Die ambulanten Beratungen bieten wir kostenfrei und in unseren externen Räumlichkeiten an. Hierbei geht es uns darum, den Frauen Orientierungshilfen anzubieten und lösungsorientiert zu arbeiten. Die Frauen erhalten die für sie notwendige grundlegende rechtliche sowie psychosoziale Beratung.

Auch im Jahr 2012 hat sich deutlich gezeigt, dass das Ziel der ambulanten Beratung keinesfalls an Aktualität und Notwendigkeit verloren hat. Insgesamt konnten wir 73 Frauen (Aachen 47, Alsdorf 26) zeitnah beraten. Gleichzeitig fanden 385 telefonische Beratungen (Aachen 78, Alsdorf 307) statt. Auch per E-Mail nutzten 14 Frauen unser Beratungsangebot.

Unterstützung durch die Beraterinnen erfahren viele Klientinnen zu den Themen Sorgerecht, Trennung, Planung neuer Lebenswege, Nährungs- und Kontaktverbot, Unterhalt, Wohnungszuweisung und Sicherung der finanziellen Lebensgrundlage. Des Weiteren können wir in der ambulanten Beratung die Klientinnen an weitergehende Hilfen und Angebote vermitteln. Damit die Frauen beispielsweise rechtsverbindliche Aussagen erhalten können, verweisen wir sie an Rechtsanwälte/Innen. Das Loslösen aus der Gewaltbeziehung ist ein Prozess, bei dem die Frauen eine parteiiche, kompetente und umfassende Beratung benötigen, um sich aus der Gewaltsituation befreien und eine Perspektive für ein gewaltfreies Leben entwickeln zu können.

Immer wieder wünschen sich die Frauen eine längere und intensivere Begleitung in ihrem Loslösungsprozess vor oder nach einer Trennung. Hierfür ist es selbstverständlich möglich, dass die ambulante Beratung mehrmals in Anspruch genommen werden kann.

Auch ehemalige Bewohnerinnen suchen häufig den Kontakt zu uns, um weitergehende Hilfe und Unterstützung zu erfahren. In Aachen fanden 86 persönliche und 77 telefonische Beratungen mit ehemaligen Bewohnerinnen statt.



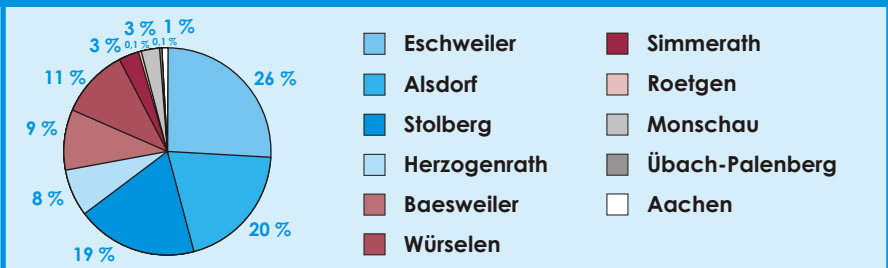
Interventionsstelle Aisdorf

Zuständigkeitsbereich ist die StädteRegion Aachen ohne die Stadt Aachen

Die Ziele der Interventionsstelle sind:

- ▶ Verbesserung der Schutzmaßnahmen für Frauen und deren Kinder
- ▶ Minimierung der häuslichen Gewalt
- ▶ Koordinierte und gezielte Intervention
- ▶ Steigerung der Effizienz von Anti-Gewalt-Arbeit

Herkunftsstädte der betroffenen Frauen

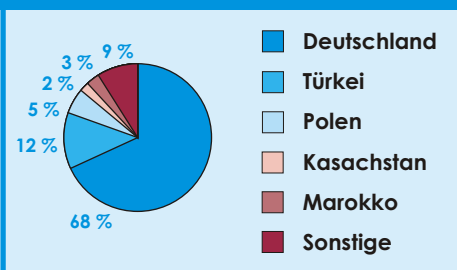


Mit der Interventionsstelle in der StädteRegion Aachen bietet die Diakonie im Kirchenkreis Aachen e.V. einen pro-aktiven Ansatz. Wir warten nicht, bis das Opfer selbst um Hilfe bittet, sondern wir gehen aktiv auf die Betroffene zu. So werden auch Frauen erreicht, die sich nicht aus eigener Kraft an uns wenden können.

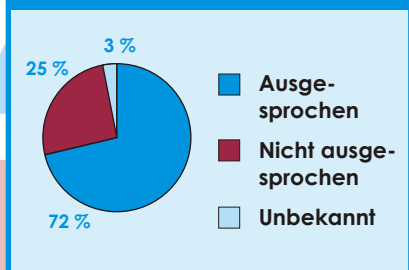
In 13 Fällen haben wir eine Dolmetscherin hinzugezogen.

Von 220 Meldungen waren 9 Männer die Opfer.

Herkunftsländer der betroffenen Frauen



Wegweisung nach §34a PolG



Danke

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern, Spendern, Politikern und den mit uns kooperierenden Institutionen und Ämtern für die gute Zusammenarbeit. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Kontakt

Fachstellen gegen häusliche Gewalt in der StädteRegion Aachen

- Frauenhäuser -



Frauen- und Kinderschutzhaus Aachen
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Postanschrift: Wilhelmstr. 22, 52070 Aachen

Tel. 0241 - 470 450

Hilfe-Telefon 0800 111 0 444

(gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz)

Fax 0241 - 30 237

Frauenhaus@skf-aachen.de

www.skf-aachen.de

Spendenkonto:

Pax-Bank Aachen, BLZ 391 601 91, Konto 1003 8570 14

Kennwort: Frauenhaus



Frauenhaus, ambulante Beratung und
Interventionsstelle

Postanschrift: Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf

Tel. 02404 - 91 000

Fax 02404 - 91 93 87

Frauenhaus-alsdorf@diakonie-aachen.de

www.frauen-gewalt-ac.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Konto 900 800

Kennwort: Frauenhaus

**Erreichbarkeit und Aufnahme zu jeder
Tages- und Nachtzeit möglich!**